



Kompetenzkreis Wirtschaftspolitik 2020

Vorschläge für eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik im Land Bremen

Inhaltsverzeichnis

Kompetenzkreis Wirtschaftspolitik 2020	3
I. Standortwettbewerb	4
II. Bildung	5
III. Innovation	6
IV. Infrastruktur	7
Über den Kompetenzkreis.....	8
Mitglieder des Kompetenzkreises.....	8

Kompetenzkreis Wirtschaftspolitik 2020

Erfolgreiche Wirtschaftspolitik ist die wesentliche Voraussetzung zur Lösung der sozialen und fiskalischen Probleme im Bundesland Bremen. Nur mit florierenden privaten Unternehmungen und sicheren Arbeitsplätzen haben möglichst viele Bremerinnen und Bremer eine Zukunft außerhalb der sozialen Sicherungssysteme und das Bundesland verfügt über auskömmliche Staatsfinanzen.

Die Stärkung der bremischen Wirtschaft gehört an die Spitze der politischen Agenda. Über Investitionen in die Infrastruktur hinaus muss es gelingen, Unternehmertum und Gründergeist in Bremen zu fördern. Möglichst viele Bremerinnen und Bremer sollen eine Ausbildung erhalten, mit der sie sich optimistisch und erfolgreich am internationalen Wettbewerb beteiligen können.

Ganz im Sinne hanseatischer Tradition kommt es auf den freiheitlichen Unternehmergeist des Einzelnen an. Privates Engagement geht staatlichen Aktivitäten vor; denn der Staat kann wirtschaftliche Prozesse lediglich anregen und fördern. Er soll den Unternehmern und ihren Mitarbeitern die größtmöglichen Gestaltungschancen einräumen und sich auf seine Kernaufgaben besinnen. Zu diesen gehört insbesondere die Gewährleistung umfassender Bildungschancen für alle Bremerinnen und Bremer.

Bremen benötigt überzeugende wirtschaftspolitische Konzepte, um sich als prosperierender Standort im nationalen und internationalen Wettbewerb zu behaupten und seine Stellung als attraktives, wirtschaftsstarkes Bundesland auszubauen. Vor diesem Hintergrund ist ein Kreis unabhängiger Persönlichkeiten aus der Bremer Wirtschaft, Wissenschaft und Politik der Einladung der CDU-Bürgerschaftsfraktion gefolgt, Ideen zur langfristigen Entwicklung unseres Bundeslandes Bremen zu entwickeln.

Diese Ideen beziehen sich nicht nur auf unmittelbare wirtschafts- und infrastrukturpolitische Themen, sondern darüber hinaus auf wichtige weitere Faktoren, die die Zukunftsentwicklung Bremens bestimmen werden. Die Mitglieder des Kompetenzkreises, der kein Parteigremium ist, bringen dabei ihre ökonomische, wissenschaftliche und politische Sachkunde im Sinne einer unabhängigen Beratung ein.

Ziel aus Sicht der Mitglieder des Kompetenzkreises ist es, mit konkreten Vorschlägen die wirtschaftspolitische Debatte in Bremen zu beleben. Die Mitglieder wünschen sich, dass diese Vorschläge zur Basis für zukünftiges politisches Handeln werden. Der Kompetenzkreis und seine vier Arbeitskreise unter der Leitung von Peter Jung (Standortwettbewerb), Michael Busch (Bildung), Cornelius Neumann-Redlin (Innovation) und Dr. Matthias Fonger (Infrastruktur) haben in diesem Sinne die folgenden Ziele und Maßnahmen formuliert. Mit der Vorlage des Konzeptes und der darin enthaltenen Vorschläge hat der Kompetenzkreis seine Arbeit im Juni 2009 abgeschlossen.

I. Standortwettbewerb

Bremen soll im nationalen und im internationalen Vergleich mit Städten, die eine ähnliche Ausgangslage als maritimer Industriestandort haben, deutlich an Attraktivität gewinnen.

- 1) Nationale und internationale Talente an Bremen binden und zum unternehmerischen Tätigwerden motivieren.
 - Private Patenschaften für Talente, Stipendien und Ausbau eines Host-Family-Programs.
 - Entwicklung eines international wahrnehmbaren TOP-Events zur Integration hochbegabter Studenten.

- 2) Vorhandene exzellente Netzwerke von Privatpersonen und Vereinigungen stärker öffnen und konsequenter zum Wohle Bremens nutzen.
 - Einladung und Tisch für talentierte Studenten auf allen TOP-Veranstaltungen in Bremen, offensive Kontaktaufnahme durch bremische Arbeitgeber und Investoren.

- 3) Durch private Initiative moderne Finanzierungsmöglichkeiten unter privatem Management anbieten.
 - Auflegen eines privaten Bremen-Fonds zur Finanzierung von Start-ups und Wachstum in Bremen.

- 4) Verlässliche Rahmenbedingungen durch Verwaltung und Politik garantieren.
 - Garantie Bremens und Bremerhavens, bei den kommunalen Abgaben stets zu den günstigsten Großstädten Deutschlands zu zählen.
 - Garantie Bremens, bei der durchschnittlichen Dauer von Genehmigungsverfahren immer zur Gruppe der schnellsten Standorte Deutschlands zu gehören.
 - Beseitigung ausländerrechtlicher Hemmnisse für Unternehmensgründer und ausländische Fachkräfte.
 - Konsequente Überprüfung aller Regelungskompetenzen des Bundeslandes auf Chancen zur Wirtschaftsbelebung.

- 5) Häfen stärker zur Ansiedlung wertschöpfender Industrien nutzen.
 - Schaffung eines Veredelungszentrums in Hafennähe.

II. Bildung

Alle Bremerinnen und Bremer müssen die Chance haben, sich ihren Begabungen entsprechend (fort-) zu bilden und zu entfalten, um in der Wissensgesellschaft ohne staatliche Alimentation zum wirtschaftlichen Wachstum beitragen zu können.

- 1) Schulsystem Bremens im Ländervergleich stärken.
 - Einführung verbindlicher überregionaler Leistungsstandards mit Vergleichsarbeiten in Klasse 3 bzw. 4 und 9 / 10 und 12.
 - Verpflichtendes Kindergartenjahr vor der Einschulung einführen.
 - Deutschlands bestqualifizierte Lehrerinnen und Lehrer für Bremen gewinnen.

- 2) Verknappung qualifizierter Arbeitskräfte entgegenwirken.
 - Individuelle Förderung leistungsstarker und leistungsschwacher Schüler; Reduzierung von Abbrecherquoten.
 - Menschen mit Migrationshintergrund durch Bildung und Ausbildung besser in das Wirtschaftsleben integrieren.
 - Berufliche Bildung stärken und aufwerten

- 3) Bremerinnen und Bremer auf eine globalisierte, internationale Arbeits- und Wirtschaftswelt vorbereiten.
 - Internationale Ausrichtung der Schulbildung (Fremdsprachen).
 - Vermittlung ökonomischer Kenntnisse in allen Schulformen.

- 4) Leistungsmentalität fördern.
 - Regelmäßige Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler an regionalen und überregionalen Wettbewerben.

- 5) Leistungsträger und deren Kinder durch ein attraktives Schulsystem an Bremen binden.
 - Größtmögliche Kompatibilität des Schulsystems mit den Schulsystemen anderer Bundesländer (für Schüler und Lehrer).

III. Innovation

Bremen soll sich unter den zehn führenden deutschen Innovationsstandorten etablieren und als Wissenschaftszentrum und Innovationsmotor in der Metropolregion fungieren.

- 1) Gründungsmotivation von Hochschulabsolventen stärken.
 - Einrichtung eines hochschulübergreifenden Instituts für Entrepreneurship; Ausbau der Gründerberatung an den Hochschulen.
- 2) Durch kontinuierlichen Wissenschaftstransfer und Innovationen (immer wieder neue) Arbeitsplätze schaffen.
 - Personelle Verknüpfung von Hochschulen und Wirtschaft intensivieren („Innovationsassistenten“ / „Steinbeis-Modell“).
- 3) Innovationskraft und damit die Wettbewerbsfähigkeit insbesondere des Mittelstandes fördern.
 - Innovationstransfer als FuE-Dienstleistung in öffentlich-privater Partnerschaft durch einen „Innovationsfond“ organisieren.
- 4) Clusterbildung in Bereichen, in denen Bremen bereits Schwerpunkte hat, vorantreiben – ohne sich dadurch neuen Entwicklungen zu verschließen.
 - Ausweitung des Clustermanagements „Luft- und Raumfahrt“ und Ausbau des Qualifizierungsangebots der Hochschule.
 - Etablierung eines Clusters „Verteidigungsindustrie“.
 - Hochschulübergreifendes Lehr- und Forschungsangebot für den Bereich „Ernährung“ im Metropolregion-Cluster „Ernährungswirtschaft“.
- 5) Bremen zum Innovationszentrum der Metropolregion entwickeln.
 - Profilierung Bremerhavens zum führenden Innovations- und Transferstandort im Bereich „Windenergie und Klimaschutz“.
 - Zusammenarbeit zwischen den Wissenschaftseinrichtungen in der Metropolregion intensivieren.
 - Einrichtung eines Innovations- und Gründerzentrums „Energie- und Umweltwirtschaft“.

IV. Infrastruktur

Die Wirtschaftskraft Bremens soll durch eine leistungsfähige Infrastruktur gestärkt und weiter ausgebaut werden.

- 1) Passgenaue Gewerbegebiete zur Verfügung stellen.
 - Angebotsorientierte Ausweisung von weiteren Gewerbeflächen – insbesondere im GVZ und im Fischereihafen Bremerhaven für die Windenergie.

- 2) Wirtschaftsstandort verkehrlich optimal anschließen.
 - Beschleunigte Fertigstellung der A 281 / Schließung des Autobahnringes.
 - Schneller Ausbau der A1 und der Küstenautobahn.
 - Ausbau der Schienenkapazität für Güter von Bremen / Bremerhaven nach Süden. Ausbau des Bahnknotens Bremen. Einbindung Bremens in die europäischen Hochgeschwindigkeitsnetze der Schiene.
 - Abschaffung der Umweltzone.
 - Einführung eines verlässlichen Baustellenmanagements.

- 3) Kundenorientierte Wirtschaftsförderung und Fördermaßnahmen anbieten.
 - Wirtschaftsförderung leistungsfähig aufbauen und Aufgaben zwischen den Gesellschaften (WFB / Bremenports / BTZ) klären.
 - Schaffung eines einheitlichen Ansprechpartners bei einer Wirtschaftsförderereinrichtungen oder nichtstaatlichen Organisation.

- 4) Hafeninfrastruktur an den Bedürfnissen der kommenden 15 Jahre ausrichten.
 - Umsetzung des Masterplans Häfen.
 - Umsetzung der Außen- und Unterweservertiefung.

- 5) (Städtebauliche) Attraktivität Bremens erhöhen.
 - Weiterentwicklung städtebaulicher Leuchtturmprojekte (Überseestadt, City, Konzept „10 Flusspunkte“).
 - Einrichtung eines landesweiten „Hot-Spot“ auf Breitbandniveau.

Über den Kompetenzkreis

Der Kompetenzkreis Wirtschaftspolitik 2020 ist kein Parteigremium. Seine unabhängigen Mitglieder sind auf Einladung der CDU-Bürgerschaftsfraktion zusammengekommen, um wirtschaftspolitische Themen zu diskutieren und konkrete Positionen für eine zukunftsweisende Wirtschaftspolitik im Land Bremen zu entwickeln. Bei den Mitgliedern des Kompetenzkreises handelt es sich um Personen, die in Bremens Wirtschaft Verantwortung tragen und über ausgewiesene ökonomische, wissenschaftliche und politische Sachkunde verfügen.

Durch die Erarbeitung konkreter Vorschläge wollen die Mitglieder des Kompetenzkreises die wirtschaftspolitische Debatte in Bremen beleben. Die CDU-Bürgerschaftsfraktion greift die Ergebnisse des Kompetenzkreises auf, um externe Impulse zur Stärkung ihrer Kernkompetenz zu erhalten und ihr wirtschaftspolitisches Profil zu schärfen.

Mitglieder des Kompetenzkreises

- Hans-Jürgen Blöcker
- Michael Busch
- Dr. Matthias Fonger
- Prof. Dr. Jörg Freiling
- Marco Fuchs
- Christian Helms
- Andreas Jacobsen
- Peter Jung
- Jörg Kastendiek MdBB
- Carl Kau MdBB
- Jens Lütjen
- Dr. Nikolai Lutzky
- Cornelius Neumann-Redlin
- Jürgen Roggemann
- Dr. Wolfgang Schrörs MdBB
- Christoph Weiss
- Sibylle Winther MdBB